



Bibliographische Daten

Titel: Sammelhandschrift – Nürnberg, STN, Cent. VI, 43n
Signatur: Cent. VI, 43n

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Die hebt sich an daz buch der reysung zu der
 libe vnd daz ist daz erste Capitel
Die lauffet in menschen vberal. Vnd wun-
 dert euch der libe, die got zu euch hat
 vnd ewer plintheit vnd possheit die in
 zu im habt. Wen sind das gotes sin sich
 vnscheidenlich zu fügen wolde der menschlichen
 naturen. So solde vil merz vnser sel sich im vnschei-
 denlich zu fügen vnd sind der selbe gotes sin velt
 mit so grosser hize der libe im voreme sulche mode
 asche leiden vil lüzglicher in liplicher zu enpfahē
 sol vder mensche sein herze auf tim was torheit ist
 doch das emer selen, die em sulche vfarinet. Vnd
 sich lieber an vnsletigen mist vil hengen. Auch hat
 gotes sin nicht darom das menschliche fleisch an
 sich genomen das ye der mēsche auff sem fleisch
 vorflissen sey. Sinder als gotes sin in menschliche
 fleische was vnd sem fleisch pengte vnd die fleisch-
 lichen dinge vsmachte vnd seine sele allzeit auf got
 den vater vorflissen was. Also sol auch vder mēsch
 sein fleisch toten vnd sem gemüt alzeit auf richten
 zu gotlichen dingen. O du wunderliche plintheit
 des menschen. Sind das er geschepfet ist beide sele
 vnd fleisch vnd die sele vnrüchlicher edeler ist den
 das fleisch. doch so vzeret der mensche all sein zeit
 in den dingen, die das fleisch voderet vnd vfarinet
 sem sele gleich ob sie nichtsmicht sey. Vnd wil die
 nicht erneuen nach fleise haben, das sie rüe geha-
 ben mochte in ire obersten schopfer. Wen er doch
 dasselbe vnrüchlichen leichtgüch vnd lustlich macht
 erwerben. Wen got erpeivet sich vbal den mēschen

